

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danziger Pfennig

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 0,50 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Anzeigen: die 4. Spalte 0,50 Gulden, die 5. Spalte 1,00 Gulden, in Deutschland 0,50 und 1,00 Goldmark. Abonnements- und Inseratenanträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 33

Freitag, den 8. Februar 1924

15. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, am Spandhaus Nr. 6.
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720, für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Druckerei 3290.

Ein minziges Ergebnis.

Die Aussprache zum Regierungsprogramm im Volkstag
Danzig, 8. Febr. E. L.

Man sage nicht, daß die zweitägige Aussprache über das Programm des neuen Senats überflüssig war. Hatte die Regierungserklärung den ganzen Mangel des Senats an schöpferischen Ideen und Taten enthüllt, so warf die gestern abendige Aussprache auch noch manche interessanten Schlaglichter auf die einzelnen Parteien. Dabei muß das eine festgehalten werden, daß mehrere Parteien des Volkstages fast ausschließlich von der nationalen Phrase leben. Die polnische Fraktion ist schon naturgemäß dazu verurteilt, in der Hauptsache die Interessen der polnisch sprechenden Bevölkerung Danzigs zu vertreten, wobei dann der auf die Dauer unmögliche Versuch gemacht wird, die politischen und sozialen Gegensätze innerhalb dieser Fraktion noch möglicher zu überbrücken. Das ist naturgemäß nur solange möglich, solange die Polenfraktion in der Hauptsache eine Vertretung des polnischen Bürgertums ist, da die polnischen Arbeiter zu einem klassenbewußten Denken bisher in Danzig noch nicht erwacht sind. Die deutschnationalen Fraktionen, die übrigens nur einmal in der Aussprache das Wort nahmen, glitt mit nichtslagenden Redensarten über wichtige Fragen der Innenpolitik hinweg, um sich dann um so mehr, als den einzigen tatkräftigen Bekämpfer des polnischen Imperialismus aufzuspielen. Übertrumpft wurde der Deutschnationaler Schwegmann darin allerdings noch gestern von dem Redner der Deutschsozialen, Vergmann, einem ehemaligen Pfarrer, der zwecks Erfüllung des Christusbundes: „Nicht eure Feinde“ verlangte, daß auch auf Danziger Seite endlich einmal Kriegstrompeten statt Friedensschalmeien gegen Polen geblasen werden. Polen gehört nach Ansicht der Deutschsozialen zu den Erbfeinden Deutschlands, wie es der Deutschsozialer Bohnstedt auch in einer Wahlversammlung öffentlich zum Ausdruck brachte. Zu den Erbfeinden Deutschlands gehört nach Ansicht dieser Deutschnationalisten bekanntlich auch Frankreich, und dieselben Leute hatten 1914/15 alle wieder nur einen Feind, nämlich England, den man heute nicht genug loben kann, während Franzosen und Polen damals von dieser nationalitätstüchtigen Fanatikern mit weniger hasserfüllten Gefühlen betrachtet wurden. Diese wechselnde Phrase von der Erbfeindschaft zeigt schon die ganz richtige Ideologie unserer Nationalisten.

Auf innenpolitischem Gebiet brachte die gestrige Aussprache im Volkstag noch einige interessante Momente. Das Zentrum fühlte sich bemängelt, durch seinen Abg. Neubauer ein längeres innenpolitisches Programm verkünden zu lassen, das sich allerdings trotz seiner Länge durch eine große innere Dürftigkeit auszeichnete. Der Zentrumredner sprach über alle möglichen Dinge, suchte die Interessen aller Bevölkerungsschichten zu vertreten, wobei er in der Hauptsache allerdings mit oberflächlichen Redensarten operierte. So schloß er sich auch bemängelt, sich an der Sozialdemokratie zu reiben, der er den Vorwurf machte, daß sie auf sozialpolitischem Gebiet immer nur Forderungen stelle, während das Zentrum praktische Taten mache. Dabei hat selbst Bismarck schon vor Jahrzehnten zugeben müssen, daß selbst in Deutschland das bürgerliche Sozialpolitik ohne Sozialdemokratie gar nicht zustande gekommen wäre. Es ist nur einmal in der sozialpolitischen Gesprächsart, daß die bürgerlichen Parteien auch alle sozialen Forderungen der Sozialdemokratie ablehnen haben. Mit nach Jahren und Jahrzehnten haben sie sich dann aus opportunistischen Gründen gezwungen, einen Teil der sozialen Forderungen der Sozialdemokratie in die Tat umzusetzen.

Weber eine wichtige Frage gingen sowohl der Zentrumredner als auch der deutschnationalen Fraktionsredner mit stillschweigender Hingabe. Nämlich die Erhaltung des Achtundtages für Danzig. Die dem Zentrum und den Deutschnationalen angehörigen christlichen Gewerkschaftsvertreter haben bekanntlich den gemeinsamen Ruf der Gewerkschaften für die Erhaltung des Achtundtages mit unterzeichnet. Es wäre ihr Pflicht gewesen, auch im Volkstage für denselben ein Wort einzulegen, um so mehr, da mehrere bürgerliche Redner mit der höchst verhängnisvollen Redensart von der „notwendigen Steigerung der Produktion“ agierten, darunter verhielten unsere Unternehmer nur Verlängerung der Arbeitszeit. Dieses stillschweigende der christlichen Gewerkschaftler ist jedoch ein Beweis dafür, wie wenig die Volkswirtschaft und Manen in der Lage sind, sich in ihren Fraktionen gegen die Unternehmervertreter durchzusetzen, wobei natürlich noch die Frage offen bleiben muß, ob sie überhaupt ernsthaft den Willen dazu haben. Es blieb von den bürgerlichen Parteien nur einem Unternehmervertreter, dem Abg. Pück von der Deutscher Partei, überlassen, zum Achtundtag Stellung zu nehmen. Er sprach sich grundsätzlich für die Aufrechterhaltung des Achtundtages aus. Dieser für einen Unternehmer immerhin soziale Standpunkt wurde allerdings durch die folgenden Ausführungen Pücks abgelehnt, als er sich gegen eine „schematische“ Durchführung des Achtundtages ausdrückte und seine Aufrechterhaltung davon abhängig machte, daß der Achtundtag auch in den Nachbarländern, Deutschland und Polen, erhalten bleibe. Dieser Einwurf des Abg. Pück in wieder einmal der beste Beweis für den Widerstand in den Ausführungen deutschnationaler Aufbaugewerkschaftler, die der Sozialdemokratie ihre Beziehungen zu ausländischen Arbeiterpartei zum Vorwurf machen. Die Sozialdemokratie hat schon vor Jahrzehnten die Notwendigkeit eingesehen, soziale Fortschritte in allen kapitalistischen Staaten möglichst

Länder die Ausbreitung von der drohenden Konkurrenzunfähigkeit bei Durchführung sozialer Reform in einem einzelnen Lande zu nehmen. Gerade diese Erkenntnis hat zur Gründung der politischen und gewerkschaftlichen Internationale in erster Linie mit beigetragen. Andererseits zeigt das schon mehrfach erwähnte Beispiel des amerikanischen Autokönigs Ford, daß trotz Durchführung sozialer Reformen in einem einzelnen Betriebe die Konkurrenzfähigkeit nicht zu leiden braucht. Ford hat trotz (oder richtiger wegen) des in seinem Betriebe eingeführten Achtundtages die andere amerikanische Automobilindustrie mit neun- und zehnstündiger Arbeitszeit weit überflügelt.

Die gestrige Volkstagsführung brachte noch eine interessante Feststellung: Senatspräsident Sahm und Senator Volkmann gehören nach ihrer eigenen Aussage beide nicht der deutschnationalen Fraktion an. Ob die beiden Senatoren es selbst für notwendig hielten, in dieser öffentlichen Form von den Deutschnationalen abzurücken oder ob andererseits die Deutschnationalen eine solche öffentliche Stellungnahme von Sahm und Volkmann verlangt haben, weil die Deutschnationalen innerlich nicht das Geringste Währungsabkommen mit seinen Konzessionen an Polen billigen, ist natürlich schwer festzustellen. Dieser kleinen Sensation zu Beginn der Sitzung folgte am Schluß eine heitere Episode. Der deutschnationalen Abgeordnete Böhm, Pfarrer und „Fischer“vertreter, glaubte die sozialdemokratische Kritik wegen seiner politischen Bauernfängererei bei Aufstellung einer besonderen Fischerei für die Volkstagswahlen mit der fälschlichen Behauptung entkräften zu können, daß seine Fischerei gewählt hätten, daß er sich nach seiner Wahl der deutschnationalen Fraktion anschließen werde. Diese Rechtfertigungspredigt des Pfarrers Böhm wurde bei fast allen Tischen des Hauses mit heiterer Ungläubigkeit aufgenommen. Selbst viele wahre Christen trauten nicht diesen Worten des politisierenden Gottesmannes. Wir möchten trotz alledem Herrn Böhm nicht raten, etwa nachträglich in den Fischereibereichen eine Abstimmung über seine Handlungsweise vornehmen zu lassen. Seine gute Wehr und Waffen könnten ihm da wenig nützen.

Eins bemerkt wieder diese Aussprache: wie wenig die bürgerlichen Vertreter daran denken, die Versprechungen einzulösen, die sie vor der Wahl den breiten Massen der Wählerschaft machten. Verlangt die bürgerlichen Parteien schon bei diesen Programmen, so werden die Taten dieser bürgerlichen Parlamentarier noch größere Enttäuschungen für die Wählerschaft bringen.

Eine stürmische Kammerführung.

Die französische Kammer beriet gestern über den die Regierung zur Durchführung der Sparmaßnahmen ermächtigenden Teil des Ermächtigungsgesetzes. Der erste Teil der Sitzung wurde durch eine Polemik zwischen den Abgeordneten Broussé und Herriot ausgefüllt. Als darauf der Kommunist Cachin den Ministerpräsidenten angriff, entstand ein derartiger Tumult, daß Poincaré, der Herriot wegen seiner

Angriffe gegen die Regierung mit Vorwürfen überhäufte, sich kein Gehör verschaffen konnte. Es folgte ein Wortwechsel zwischen Poincaré und Herriot. Als dann der Ministerpräsident ein Exemplar der „Humanité“, die gestern vormittag zu einer kommunistischen Demonstration vor dem Kammergebäude aufgefordert hatte, auf die Aufmerksamkeit des Kriegsministers legte, warf dieser sie mit dem Zeichen des Glets unter die Abgeordneten, worauf die Kommunisten und Sozialisten in ungeheure Wut gerieten. Der Vorsitzende mußte wegen der hierauf folgenden Lärmorgie die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrechen. Nach ihrer Wiedereröffnung teilte der Vorsitzende mit, daß die Kommission folgende Fassung des 2. Teils des ersten Artikels vorschläge: Für die Dauer von vier Monaten nach Inkraftsetzung des vorliegenden Gesetzes wird die Regierung ermächtigt, durch Verordnungen, die nach vorheriger Zustimmung des Ministerrats vom Staatsrat erlassen werden, sämtliche Verwaltungsreformen und Vereinfachungen vorzunehmen, die die Durchführung dieser Organisationsreform erfordern. — Poincaré ließ die Vertrauensfrage. Darauf wurde der angeführte von dem Regierungsentwurf durch die zeitliche Begrenzung der Ermächtigung abweichende Text genehmigt und die Weiterberatung auf Freitag vormittag verlagert.

Der deutsche Parteitag.

Auf Grund des Organisationsstatuts der Partei beruft der Parteivorstand den nächsten Parteitag auf Sonntag, den 20. März 1924, abends 6 Uhr, nach Berlin, Wohnort des Preussischen Landtags, Prinz-Albrecht-Straße, ein.

Als vorläufige Tagesordnung ist festgelegt:

1. Bericht des Parteivorstandes.
a) Allgemeines. Berichterstatter: Otto Wels.
b) Organisation, Organisation und Kasse. Berichterstatter: Hr. Barthelemy, A. Ludwig.
2. Bericht der Kontrollkommission. Berichterstatter: Friedr. Brühne.
3. Bericht der Reichstagsfraktion. Berichterstatter wird von der Fraktion bestimmt.
4. Das Organisationsstatut. Berichterstatter: Richard Phipps in Leipzig.
5. Die Sozialdemokratie und die Landwirtschaft. Referent wird noch bekanntgegeben.
6. Die Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie. Referent: Rudolf Hilferding.
7. Wahl des Parteivorstandes, der Kontrollkommission und des Ortes, an dem der nächste Parteitag stattfinden soll.
8. Anträge, soweit sie durch die vorstehende Tagesordnung noch nicht erledigt sind.

Der Parteitag wird durch den Genossen Grippen eröffnet werden.

Die Arbeiterregierung in Tätigkeit.

Ein großzügiges Bauprogramm. — Friedenspolitik in Indien.

Am 6. Februar fand im Arbeitsministerium eine Konferenz zwischen Vertretern der Regierung, der Bauarbeiterverbände und der Arbeitgeberverbände der Bauindustrie statt, die sich mit dem Plan der Regierung befaßte, 300.000 Kleinwohnungsbaupläne jährlich zu bauen. Die Regierung war vertreten durch den Arbeitsminister Tom Shaw, die parlamentarische Staatssekretärin im Arbeitsministerium, Margarette Bondfield, den Gesundheitsminister John Wheatley und den Staatssekretär für Schottland, Adamson. (Die Wohnungsfrage ist besonders eine schottische Frage, weil in den großen schottischen Industriezentren im Gegensatz zu den meisten anderen Teilen Großbritanniens die Arbeiterklasse in elenden Mietskasernen zu hausen gezwungen ist. Auch Wheatley ist schottischer Abgeordneter.) Es wurde vereinbart, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer einen gemeinsamen Plan der Regierung unterbreiten. Eine der Hauptschwierigkeiten ist die Frage der Beschäftigung der großen Zahl von unqualifizierten Arbeitern, die bei der Durchführung dieses Projektes innerhalb kürzester Zeit zu gealterten Arbeitern avancieren müßten. Es wird versichert, daß Macdonald großen Wert darauf legt, daß er in die Lage versetzt sei, bereits beim Zusammentritt des Parlaments in der nächsten Woche einen fertigen Wohnungsbauplan vorzulegen. — Der Danziger Senat könnte sich an dieser schnellen Arbeit der englischen Arbeiterregierung ein Beispiel nehmen.

Die Freilassung Gandhis.

Nach einer Neuermeldung aus Bombay hat die Regierung die Freilassung des Nationalistenführers Gandhis angedeutet. Die Freilassung Gandhis ist bedingungslos mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand erfolgt, der eine lange Erholungszeit in einem Seebade erfordert.

Die Freilassung Mahatma Gandhis ist ein hochpolitischer Akt von größter Bedeutung für das britische Imperium. Als Macdonald die Regierungsgeschäfte übernahm, da war eine seiner ersten Regierungshandlungen die Abkaffung eines Schreibens, in dem er für Gerechtigkeit und guten Willen zwischen Indien und Großbritannien eintrat. Die Freilassung des Führers einer großen Volksbewegung, Gandhis, ist ein erster Akt auf dieser Bahn zu sein. Gandhis ist mit dem Begriff „Nationalistenführer“ nicht oder nicht sehr falsch gekennzeichnet, sofern man mit diesem Begriff irgendwie die Vorstellung von Nationalismus im westlichen Sinne verbindet. Gandhis ist ein religiöser

Führer, eine Art von Prophet, mit einem vorwiegend auf Erneuerung des gesamten Daseins gerichteten Programm, das allerdings in seiner praktischen Auswirkung die Ziele eines indischen Befreiungskampfes gegen die Londoner und überhaupt europäisch-britische Vorherrschaft annahm. Der Kampf Gandhis in den Jahren 1919, 1920, 1921, der Millionen Menschen mit sich führte, wurde in Europa, das mit eigenen Sorgen zu kämpfen hatte, kaum genügend beachtet. Was sich dort abspielte, war ein grandioser Versuch des passiven Widerstandes gegen England, einer passiven Resistenz.

Praktisch kam es auf eine gewaltlose Verneinung von Diensten und Abgaben an England heraus. Diese Bewegung, die zum großen Teil durch britische Schuld in Gewaltthaten ausartete, führte schließlich zur Verurteilung Gandhis zu der verhältnismäßig milden Strafe von sechs Jahren. Selbster schwebte die Stimmung des indischen Volkes, aber keine Gedanken waren weniger lebendig geblieben. In jüngerer Zeit waren Entartungserscheinungen seiner Bewegung festzustellen gewesen.

Die Freilassung Gandhis, über dessen Person ein humanistisches Buch des Franzosen Romain Rolland berichtet (Notantel-Verlag, Zürich) wird also von weittragender politischer Bedeutung für das britische Imperium sein. Die Freilassung ist ein Beweis für den Willen zur Gerechtigkeit, der die Männer der neuen Regierung befeuert.

Deutsche Botschaft und Wilsontrauer.

Ein „Erfolg“ deutschnationaler Einschüchterungspolitik.
Eine Meldung aus Washington hat lebhaftes Aufsehen erregt, wonach die Deutsche Botschaft die einzige ist, die aus Anlaß des Todes Wilsons nicht halbmast geklagt hat. Es wird behauptet, dies sei auf Instruktionen aus Berlin zurückzuführen.

Größer Sieg der Deutschnationalen! Die skandalöse Anfrage der Senat und Genossen wegen der Belästigung des Reichstagspräsidenten v. Doehring nach dem Untergang der „Tympiden“ hat wenigstens nachträglich Erfolg gehabt: ganz Amerika wird sich über die Zerküßtheit des Reichstagspräsidenten empören, der die Umwandlung der Welt in ein deutsches Volk seit der Ausbreitung von Völkern, wird sich in einen für uns sehr fatalen Enttäuschungsfall gegen Deutschland verurteilen. Aber die „nationalen“ Würde, so wie sie von den Privatieren und alten Jungfern, die die deutsche Politik beherrschen, verstanden wird, ist geplatzt. Die Welt ist nicht mehr, das deutsche Volk.

Ein neues Drama von Karl Schönherr. Karl Schönherr ist ein neuer Schöpfer. „Der Nemokant“ vollendet. Das Werk kommt noch in dieser Zeit zum Deutschen Volkstheater in Wien zur Aufführung.

Abchluss der Aussprache über die Regierungserklärung.

Die gestrige Volkstags-Sitzung führte die Aussprache über die Regierungserklärung zu Ende. Ein positives Ergebnis wurde dabei nicht erzielt. Die Regierung unterließ es, mit Rücksicht auf ihre schwache Stellung, die Vertrauensfrage zu stellen. Sie sei durch den Mehrheitsbeschluss des Volkstages gezwungen, so erklärte Senatspräsident Dr. Niehm, und wählte deshalb kein besonderes Vertrauensvotum. Ein Vertrauensvotum wurde ebenfalls nicht eingebracht. Die Ministerratung verlief demnach resultatlos, es ist nicht ausgeschlossen, daß es in der heutigen Sitzung zu einer Abstimmung in der Vertrauensfrage kommt.

Vizepräsident Speltz eröffnete die Sitzung, die dann die Aussprache über die nach § 6 der Geschäftsordnung vorgesehene Wahl des Volkstagspräsidenten vornahm. Die provisorisch gewählten Kandidaten Dr. Treichel, Gen. Gehl, und Abg. Speltz wurden einstimmig wiedergewählt.

Die Fortsetzung der Aussprache über die Regierungserklärung.

Die Fortsetzung der Aussprache über die Regierungserklärung wurde von dem deutschpolnischen Abg. Bergmann eröffnet. Er erklärte, daß er mit großem Erstaunen gehört habe, daß die öffentliche Meinung in Polen für ein solches Zusammenarbeiten mit Danzig ablehne. Man könne vielmehr das Gegenteil feststellen. Er gab die Anregung, eine Zusammenkunft über die von Polen beanagten Vertragsverletzungen gegenüber Danzig anzufordern. Die bisherige Regierung sei Polen gegenüber zu nachgiebig gewesen, die neue Regierung werde sich hoffentlich weniger nachgiebig zeigen. Zu der inneren Politik übergehend erklärte Redner, daß seine Fraktion keine Nebenregierung der Unternehmer dulden würde. Der Steuerreform müsse man mit Spannung entgegen sehen; gespannt sei man auch, wie sich die Regierung zu den Inflationsgewinnen der Hypothekenschuldner stellen werde. Der Verwaltungsabbau dürfe nicht so betrieben werden, daß ausschließlich Nachteile zur Entlastung kommen. Es wäre zweckmäßig, wenn die Praxis der Wohnungsmieten einer Nachprüfung unterzogen würde.

Eine Erklärung des Senatspräsidenten

richtete sich gegen die Ausführungen des Abg. Gen. Gehl, der in der vorhergehenden Sitzung ausgesprochen hatte, daß von deutschpolnischen Senatoren in Genuß der Polen KonzeSSIONen gemacht worden seien, was der Senator Niemcewicz veranlaßt habe, weitere Wirtschaftsverhandlungen mit Polen abzulehnen. Demgegenüber erklärte Präsident Niehm, daß die in Genuß getroffenen Vereinbarungen von dem Gesamtsenat gebilligt worden seien. Die Genuß Verhandlungen seien von ihm und Dr. Hoffmann geführt worden. Er erklärte ausdrücklich, daß weder er noch Dr. Hoffmann der deutschpolnischen Partei angehören noch jemals angehört haben. Es sei richtig, daß die Polen in Genuß KonzeSSIONen gemacht worden seien, daß sei zugeben, um eine noch ungünstigere Entscheidung zu verhindern. Schließlich des Schlußsatzes von Polen nach Danzig erklärte Niehm, daß zwischen Danzig und Polen ein Abkommen über Lieferung von Lebensmitteln getroffen worden sei. Von der polnischen Regierung seien keine Beschränkungen eingebracht.

D rührt nicht dran!

Senats-Vizepräsident Dr. Niehm beschäftigte sich mit der Vertrauensfrage. Die Haltung der Deutschen Partei, der Deutsch-Polen und der Abg. Gruppe sei für die kleine Minderheitsregierung von besonderer Bedeutung, weil sie auf die Unterstützung dieser Parteien angewiesen sei. Die Regierung könne dankbar an, daß die genannten Fraktionen die Vorläufe der Regierung sachlich prüfen und danach ihre Entscheidung treffen wollen. Der Abg. Gehl habe erklärt, der Regierung fehle das Vertrauen der Mehrheit der Bevölkerung, ohne das keine Regierung auskommen könne. Die Regierung sei anderer Ansicht. Die Regierung habe es nicht nötig, eine besondere Vertrauensfrage zu stellen, denn in der Wahl durch die Mehrheit des Volkstages liege der Ausdruck des Vertrauens. (Widerstand und Beifall links.) Wenn die Oppositionspartei die Bestätigung der Regierung erreicht, würde es ihr fast ein Vertrauensvotum einbringen. Dann sei es aber Aufgabe der Fraktionen, die Regierung zu unterstützen, die voraussichtlich ebenfalls eine Minderheitsregierung sein werde.

Vom Abg. Gehl sei weiter angekündigt worden, daß die Ver. Soz. Fraktion eine Änderung der Bestimmungen über die Zusammensetzung des Senats erstrebe. Es müsse richtig sein, daß in der Danziger Verfassung das Prinzip des Parlamentarismus nicht so sehr durchgekehrt worden ist, als es in anderen rein parlamentarischen Ländern der Fall ist. Die Danziger Verfassung sei auf die eigenartigen Verhältnisse Danzigs zugeschnitten und habe sich sehr gut bewährt. (Sehr auf bei den deutschpolnischen Senatoren Widerstand links.) Dann habe es am vorigen Wissen, mit Polen zu einem verständlichen Einverständnis zu kommen, nicht zu lassen. Die Regierung sei auch nicht reaktionär. Sie habe auf dem Boden der bürgerlichen Verfassung und werde den Verhältnissen an Unstetigkeit des Bestehens keinen Widerstand entgegenstellen. Die Regierung werde nicht tun, was nicht dem Wohle des Staates diene!

Abg. Gen. Hahn

erwiderte, daß die Ausführungen des Senatspräsidenten gegen die Ausführungen des Abg. Gehl wenig überzeugend seien. Dem Vizepräsidenten Dr. Niehm gegenüber habe er erklärt, daß die parlamentarischen Senatoren des Vertrauens des Volkstages zu ihrer Amtsführung bedürften. Sie hätten bis zur Vertrauensfindung gar nicht auftreten dürfen. Auf die Regierungserklärung eingehend, erklärte Gen. Hahn, daß es eine Unvollständigkeit der Deutsch-Polen sei eine Minderheitsregierung zu bilden, da die Möglichkeit einer anderen Regierungsbildung bestünde. Im Zusammenhang des Volkstages habe Senatspräsident Niehm bekräftigt, daß den Polen in Genuß KonzeSSIONen gemacht worden seien, jetzt werde es unverhältnismäßig ausgeben. Auch von der Lebensmittellieferung mit Polen habe der Volkstag nichts gehört. Obwohl nach der Verfassung alle Verträge durch den Volkstag zu ratifizieren sind.

Weiter beschäftigte sich Redner mit der Tätigkeit der deutschpolnischen Senatoren. Nach der Verfassung sollen sie als Ober der einzelnen Dienstgruppen fungieren. Das sei jedoch nicht der Fall, sondern die Arbeit werde von einem ungeschulten großen Zirkel von Regierungs- und sonstigen Räten geleitet. In dieser Unübersichtlichkeit drohe das Staatswesen zu zerfallen, deshalb sei eine Vereinfachung der Verwaltung eine dringende Notwendigkeit.

Wenn sich die Regierung die Einführung der neuen Währung als Verdienst anrechnen, so müsse immer wieder festgestellt werden, daß die frühere Regierung sich händelwegen die Einführung einer neuen Währung verschafft hat, bis die Zeit der Zeit sie zur Abkehr von ihrem Standpunkt brachte. Sollte man sich schon von 2 1/2 Jahren von der deutschen Währung befreit, dann wäre der jetzt zu verzeichnende Schaden des unruhigen Marktes nicht zu verzeihen. Ein Drittel hätte erreicht werden können. Dann wäre es auch nicht nötig gewesen, die neue Währung unter Preisdruck zu führen.

In seinem Schlusswort ging Redner auf die Vertrauensfrage ein. Der Versuch der Regierung, um ein Vertrauensvotum herumzukommen, werde zweifellos im Auslande einen schlechten Eindruck machen, zumal sich die Regierung nur mit Hilfe einer antisemitischen Partei halten kann. Im gegenwärtigen Moment werde die Ver. Soz. Fraktion kein Vertrauensvotum einbringen, es aber bei späterer Gelegenheit tun.

Zwangsbau für Erwerbslose.

Der Vertreter des Zentrums, Abg. Neubauer, las eine längere Abhandlung vor, die einleitend die Aufgabenstellung des Senats billigt, ein gutes Zusammenarbeiten mit Polen wünscht und dann das innerpolitische Programm des Zentrums entrollt. Es fordert: eine Finanz- und Steuerreform, Vereinfachung und Ermäßigung der Steuern, Bekämpfung des Luxus, gerechte Steuerleistung (die jetzt bestehenden Steuererlässe sind mit Hilfe des Zentrums standbegekommen, wobei Abg. Neubauer den Einseitigkeit vorwirft); Neuordnung der Beamtengehälter, berufständliche Verteilungen, Maßnahmen zur Förderung der Finanzierung, Verbesserung der Verkehrsverhältnisse usw. Redner fand auch schöne Worte über die Stellung des Arbeiters im Wirtschaftspraktik, die Zeiten seien leider anders. Durch einen Zwischenruf wurde er darauf aufmerksam gemacht, daß die Danziger Werk an einem Tage 40 Arbeiter entlassen hat, die 25 Jahre an der Werk beschäftigt waren. Der Zentrumsredner forderte, daß die Erwerbslosen für die Erwerbslosenunterstützung zur Arbeit herangezogen werden, und zwar zum Begehren, Erdbarbeiten und zum Wohnungsbau.

Als der Abg. Schütz (F.) die Rednertribüne bestieg, leerte sich das Haus allmählich. Er führte aus, daß die neue Regierung im alten Fahrwasser lauern werde, aber noch weiter nach rechts. Sehr ausführlich ging er dann auf die deutschen Verhältnisse ein und beschäftigte sich mit den Klassen. Dann schloß er, wie höhere deutsche Beamte bei der polnischen Eisenbahndirektion die deutschen unteren Eisenbahnbeamten behandeln. Die Arbeiterkraft, insbesondere die Erwerbslosen, hätten von der neuen Regierung nichts zu erwarten.

Abg. Lüd. (D. P.) ging eingehender auf die Regierungsbildung ein. Die Deutsche Partei sei derzeit bereit gewesen, in die Regierung einzutreten. Die Deutschnationalen hätten sich aber aus persönlichen Gründen gegen die Post Niemcewicz als Senator gemeldet. Sachliche Gründe hätten sie gegen sich nicht vorbringen können. Auch dieser Redner trat für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Polen ein und begrüßte die Errichtung eines russischen Konsulats in Danzig. Die Steuer- und Finanzreform müsse schleunigst erfolgen. Großen Wert legte Redner auf die Erhaltung des Arbeitsfriedens. Deshalb dürfe an dem Achtstundentag nicht gerüttelt werden. Eine schamhafte Reaktion dieser Angelegenheit lehne die Deutsche Partei ab, von Fall zu Fall müsse darüber eine Einigung gesucht werden. Weiter forderte Redner eine Verwaltungsreform und die Errichtung von Berufsämtern, schärft wandte er sich gegen den Zinswucher der Banken.

Abg. Kolster (D. P.) verlor die Schaffung einer Volkshilfe nach Ehrenrechten, Ausbau des Hafens, und Vereinfachung der Polizei, weiter Inanspruchnahme aller über 65 Jahre alten Beamten. Gewerbe, Handel, Industrie und Landwirtschaft dürften steuerlich nicht zu hart angefaßt werden. Von der Steuerlast der Arbeiterschaft sprach Redner nicht.

Die Ehe auf Probe.

Abg. Dr. Baaner (Abg. Gruppe) bedauerte, daß seiner Gruppe kein Platz in den Ausschüssen eingeräumt worden ist. Seiner Ansicht nach sei es gegen den Vorwurf der Korruption in Schick. Auf die Regierungsbildung zu sprechen kommend, bezeichnete er unter allgemeiner Beifall die Verbindung seiner Gruppe mit der Deutsch-Polnischen Volkspartei als eine „Vernünftige auf Probe“. Die Seiterkeit hielt er sich, als ein Versuch die Ehe als „eine andere als politische Union“ bezeichnet. Dr. Baaner erklärte, daß seine Partei, obwohl Oppositionspartei, nicht grundsätzliche Opposition treiben werde.

Im Anschluß folgte eine Reihe persönlicher Erklärungen. Abg. Böhm (D. P.) erklärte, daß die Räder mit seinem Übertritt zu den Deutschnationalen einverstanden gewesen seien. Abg. Lüd. (D. P.) bekräftigte die Stimmung der Räder anders. Reporter und Räderführer seien der Meinung gewesen, daß die Räder der Zentrumskolonie angeschlossen werde. (Große Beifall, denn D. ist evangelischer Prediger.)

Abg. Gen. Gehl erklärte, daß eine Abschnitterversammlung in Lissa mit der Regierungsbildung des Abg. Niehm nicht an in Einklang zu bringen ist. Die Räder seien mit dem Anschluß des Abg. Niehm an die Deutschnationalen Fraktion nicht einverstanden. Das Haus verteilte sich darauf auf heute nachmittags.

Eine Polizeikommission Danzig-Koppst. Das Polizeipräsidium in Danzig veranstaltet in der Zeit der großen Sperrmaße vom 10. - 13. Juli 1924 in Koppst eine Polizeikommission mit der Zweckbestimmung, das Publikum in der Bekämpfung des Verbrechens mehr denn bisher zur Selbsthilfe anzuregen und ihm die hierfür geeigneten Mittel und Wege zu weisen. Ausdrücklich werden neben kriminaltechnischen Apparaten und Hilfsmitteln - Waffen, Abwehr- und Schutzmittel für Polizeibeamte, mechanische, automatische und elektrische Sicherungen und Alarmsicherungen gegen Einbruch, Diebstahl und Feuergefahr, Spezialsicherungen für Parkmaschinen, Vorrichtungen zum Schutz gegen Scherfälligkeiten, Einrichtungen gegen Kleiderdiebstahl in Wärdern, ferner solche zur Verhütung von Diebstählen in Kassen, Schließfächeranlagen, Postkassen und polizeiliche Meldevorrichtungen. Im Rahmen dieser Maßnahmen findet eine Polizeikonferenz statt, auf welcher nachstehende kriminalistische des Auslandes interessante den Polizeidienst betreuende Vorträge gehalten werden. Die bisherigen Vorträge lassen auf eine starke Beteiligung seitens der einschlägigen Industriekreise schließen.

Ein Knabe durch ein Auto zerfahren. Gestern vormittag wurde in Langfuhr an der Ecke Hauptstraße und Bruns. Hölzer Weg der neunjährige Knabe Gerhard Cuedaan von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz darauf an den Verletzungen verstarb. Der von einem Chauffeur geführte Kraftwagen fuhr an einem haltenden Straßenbahnwagen vorbei. Der Knabe soll plötzlich hinter der Straßenbahn hervorgekommen und nach den Angaben des Chauffeurs blindlings auf das Auto zugeklaut sein. So daß dieser erst zum Halten gezwungen werden konnte, als er mit seinem Kopf und anderen Verletzungen bedrohlich auf dem Straßenpflaster lag. Der Knabe wurde von dem Kraftwagenführer im Auto sofort zu einem Arzt gebracht, wo jedoch nur noch der innere eingetretene Tod festzustellen war.

Zusammentritt der Stadtbürgerschaft.

Die an Stelle der Stadterordnetenversammlung jetzt vom Volkstag gewählte Stadtbürgerschaft ist vom Senat, Verwaltung der Stadtgemeinde Danzig, bereits zu ihrer ersten Sitzung auf Dienstag den 12. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Weißen Saale des Rathauses, eingeladen. Als Tagesordnung sind vorzulegen: 1. a) eines Vertretenden der Stadtbürgerschaft für 1924, b) eines ersten Stellvertretenden Vorsitzenden, c) eines zweiten Stellvertretenden Vorsitzenden, d) zweier Schriftführer, e) eines Protokollführers; 2. Wahl von Mitgliedern für einen Wahlberechtigungsausschuß für 1924/25. Die Sitzung dürfte also nur von sehr kurzer Dauer sein.

Weitere Wucheraburteilungen.

Der Wucherer Julius Schlicht in Oberkiste ist vom Schöffengericht in Danzig am 24. Januar 1924 zu einer Geldstrafe von 200 Gulden verurteilt worden, weil er im Sommer 1923 für Butter, deren Höchstpreis damals 800 000 Mark betrug, 1 Million Reichsmark forderte.

Der Kaufmann Alexander Montinowski in Joppot, Kommerzialrathe 17, wurde am 10. Januar ex. vom Schöffengericht in Danzig zu einer Geldstrafe von 150 Gulden verurteilt, weil er sich am 24. Mai 1923 in Danzig geweiht hat, das von ihm feilgehaltene Leder zu dem Preise, mit dem es ausgezeichnet war, zu verkaufen.

Politisches Handbuch der Freien Stadt Danzig. Das im Jahre 1920 zum erstenmal von Landgerichtsrat Dr. Wenting und Redakteur Richard Franke herausgegebene „Politische Handbuch der Freien Stadt Danzig“ ist jetzt vom Direktor beim Volkstag Groß neu bearbeitet und vom Verlag J. Gehl & Co. herausgegeben worden. Das Werk ist vollständig neu durchgearbeitet und wesentlich erweitert. Es enthält zunächst die wichtigsten Grundbestimmungen für die Bildung der Freien Stadt Danzig: Friedensvertrag, Verfassungsgesetze, die abgeänderte, gültige Verfassung, die Konvention zwischen Danzig und Polen. Ferner sind die wichtigsten Ereignisse seit Bestehen der Freien Stadt in einer Geschichtstabelle festgehalten. Eine Statistik gibt die hauptsächlichsten Zahlen aus der wirtschaftlichen Entwicklung des Freistaates wieder. Als neue und sehr vorteilhafte Einrichtung ist weiter ein ausführender und erschöpfender Führer durch die bisher beschlossenen Gesetze zu nennen. Ferner gibt das Handbuch Aufschluß über die Zusammensetzung des Volkstages und des Senats. Außerdem enthält das Werk biographische Notizen über die Abgeordneten, die Einrichtung des Volkstages und seine Geschäftsordnung, sowie ein Verzeichnis der wichtigsten Behörden. In dieser umfassenden zeitlichen Ausgestaltung ist das Werk ein unentbehrliches Nachschlagewerk für alle politische und wirtschaftlich interessierten Personen und Institute.

Ein Ober-Senat? Im Staatsanwalter Nr. 5 vom 26. 1. 1924 in eine Bekanntmachung veröffentlicht, nach der der Senat, Verwaltung der Stadtgemeinde Danzig, aca. Samt, mit Genehmigung der zuständigen höheren Verwaltungsbehörde, Stabsbeamte ernannt. Eine Große Anfrage der Ver. Soz. Fraktion im Volkstage will nun vom Senat wissen, ob er bereit ist, die ihm übergebene Stelle nachhaft zu machen und auszugeben, ob ihm § 40 Abs. 2 des Gesetzes über die Verwaltung der Gemeindegemeinschaften der Stadtgemeinde Danzig vom 9. 10. 23 bekannt ist, wonach für die Verwaltung nur der Senat und die Stadtbürgerschaft zuständig sind.

Die aerische Verstellung von Wohnstätten ist Gegenstand folgender Großen Anfrage der Ver. Soz. Fraktion im Volkstage: Nach Angaben des Senats für öffentliche Verhältnisse, Dr. Fesle, waren im vorigen Sommer in der Freien Stadt Danzig rund 7500 Wohnstätten. Trotz dieser enorm hohen Zahl der Wohnstätten hat sich der Bestand der Wohnungen gegenüber des Jahres 1922 nur um 23 erhöht. Von den Behörden wurden im ganzen nur 110 neue Wohnungen fertiggestellt. Die Zahl der Wohnstätten wächst von Tag zu Tag. Die Wohnnot und das Elend drohen immer mehr zu einer gesundheitlichen und sittlichen Katastrophe zu werden. Was denkt der Senat gegen die Bekämpfung der Wohnnot an?

Die Ernennung angenehm! Zu den Meldungen, daß die Regierung der Republik Polen beabsichtigt, den früheren polnischen Handelsminister Strakburger als Nachfolger für Minister Plucinski auf den Posten eines diplomatischen Vertreters nach Danzig zu entsenden, wird mitgeteilt, daß die polnische Regierung dem Senat von ihren dahingehenden Absichten durch Minister Plucinski vor seiner Abreise Kenntnis gegeben hat. Der Senat hat darauf die polnische Regierung wissen lassen, daß ihm die Ernennung des genannten Herrn angenehm sein würde.

Ueber das Verhältnis Danzig-Polen wird Volkstagsabgeordneter Gen. Gebauer in einem von der „Arbeitsgemeinschaft der Liga für Menschenrechte“ veranstalteten Vortrag morgen, Sonnabend, den 9. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im Saale der Naturforschenden Gesellschaft, Frankengasse 28, sprechen. Alle Freunde der Bestrebungen dieser Vereinigung sind eingeladen.

Apfelsinen als Nahrungsmittel. Ein wahrer Apfelsinenfeger wurde und beschert. In allen Straßenenden bauen die fliegenden Händler Pyramiden von kleinen appetitlichen Kapseln, die von einem kunstfertigen Publikum ständig abgetragen werden. Das ist im Interesse der Volksgesundheit nur zu begrüßen; denn die Apfelsine ist nicht nur ein Genussmittel, mit einem Nahrungsmittel von nicht zu unterschätzender Bedeutung haben wir es zu tun. Die Apfelsine enthält etwa 25 Prozent Kalzium, und der Kalziumgehalt ist noch bedeutend größer; auch die für unser Nervensystem so wichtige Phosphorsäure findet sich vor. Jung und alt sollten deshalb so viel als irgend möglich Apfelsinen essen, einmal der Preis ein erschwinglicher ist. Den Kindern, auch den Kleinkindern, gebe man sie mit etwas Zucker möglichst täglich, weil sie nicht nur den Appetit anregen, sondern auch bei leichter Verdaulichkeit blutleitend wirken. Bei den Erwachsenen darf die Apfelsine (auch Orange genannt) wegen ihrer gütigen Wirkung bei Gicht und Rheuma mit Recht dem Gaste hier oder Apfelsinen den Rang streitig machen. Deshalb nochmals: Eßt Apfelsinen!

Ämtliche Börsennotierungen.

Danzig, 7. 2. 24

1 Dollar: 5,82 Danziger Gulden.

1 Million poln. Mark: 0,65 Danziger Gulden.

1 Rentenmark 1,39 Gulden.

Berlin, 7. 2. 24

1 Dollar 4,1 Billionen, 1 Pfund 18,0 Billionen Mk.

Danziger Getreidepreise vom 7. Februar. (Ämtlich.) In Danziger Gulden per 50 Kg. Weizen 10,20, Roggen 9,20, Gerste 6,90, Hafer 6,00 - 6,20.

Aus dem Osten

Marienburg. Die Zusammenlegung der Kreise Marienburg und Stuhm. Innenminister Seuring und Ministerialrat Schütte trafen Mittwoch abend, von Königsberg kommend, in Marienburg ein. Gestern fand im Kreishaus eine Besprechung über die Zusammenlegung der Kreise Stuhm und Marienburg statt, wozu auch der Regierungsrat sowie die Vordräher der Kreise Stuhm und Marienburg zugezogen waren.

Memel. Die Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs. Ueber die Wiederaufnahme des Bahnverkehrs von und nach dem Memelgebiet soll nunmehr eine Einigung zwischen Deutschland und Litauen erzielt sein. Um die unbehaltbare Lage zu befeitigen, soll Litauen Deutschland eine Abfindungssumme angeboten haben. Nach längerer Verhandlung hätten sich beide Teile auf 400.000 Lit. geeinigt. Die Summe sei von Litauen bewilligt worden, ohne jedoch die deutschen Ansprüche anzuerkennen, nur um den Verkehr wieder eröffnen zu können. An amtlicher Stelle in Königsberg lagen bis jetzt Einzelheiten über das Abkommen zwischen Deutschland-Litauen noch nicht vor.

Königsberg. Die Aussperrung erstreckt sich jetzt auf annähernd 15.000 Arbeiter. Unter den Affären der Scharfmacher müssen alle Berufsgruppen leiden. Ueber Umfang der Aussperrung und Zahl der Aussperrten im Transportgewerbe stehen genaue Riffern noch nicht fest, doch werden einige Tausend in Frage kommen. In der Metallindustrie sind circa 2500 Arbeitnehmer betroffen. Ein Teil der Arbeitgeber hat bis jetzt noch nicht ausgesperrt, andere mit schärfster Wut und sagten den Arbeitnehmern, sie hätten kein Interesse an längerer Arbeitszeit, aber sie müßten sich dem Arbeitgeberverband fügen. — Die Brauereien Schönbach und Sonarh und die frühere Brauerei Widold haben insgesamt 600 Arbeiter ausgesperrt. Die Außenbrauerei und die Brauerei Königsberg wollen ebenfalls aussperrn. Holzarbeiter haben circa 600 ausgesperrt. Überall in den ausgesperrten Betrieben wurde die Aussperrung durch einen Anschlag bekannt gegeben, daß mit Arbeitslohn die Betriebe geschlossen sind. Überall die lauthelle Lüge, die Verhandlungen hätten sich zerlegt. Wahr ist lediglich, daß die direkten Verhandlungen zerlegt sind, der Arbeitgeberverband die tariflichen Forderungen aber nicht eingehalten hat. Der Kammerpräsident ist durch ihre Empörung über die Brutalität des Vorgehens der Arbeitgeber eifers. Es ist also bei Un-

rechnung. Nachsteht mit einer langen Dauer der Aussperrung zu rechnen.

Thorn. Ausbruch der Weichsel. Wegen steigender Hochwassergefahr und deren Folgen möglicher Beschädigung der Weichselbänke durch die gehobene Eisdecke dringen zwei Eisbrecher auf dem Flusse vor, die am vergangenen Sonntag abend auch bis Neuenburg gelangt waren. Durch die geschaffene Rinne hat die Ueberschreitung des Eises zu Fuß beim Grenzübergang nach Neuenburg ihr Ende gefunden.

Aus aller Welt

Dreifacher Mordmord. Die Polizei in Guben verhaftete den Schuhmacher Seidler und seine Frau, die ihr vier Wochen altes Kind erstickt und die Leiche in einem Bodenverfälschung verpackt hatten. Bei ihrer Festnahme gefunden die Eheleute, schon im Jahre 1922 ein 1½ Jahre und ein drei Monate altes Kind durch Erstickten umgebracht zu haben.

Doch nicht das Vieh. Als auf dem Gise der Na bei Passau Kinder spielten, brach plötzlich eine Scholle ab und trieb mit einem Knaben flussabwärts. Ein in einem Hause am Ufer stehend Mann beobachtete vom Fenster aus den Vorgang, eilte im Domb an den Fluß, sprang ins Wasser und rettete den Knaben. Der Mann, der bereits zweimal das Leben eines Menschen gerettet hatte, litt jetzt infolge der Erschütterung, die er sich bei dem Rettungsversuch zugezogen hatte, schwer krank darnieder.

Gehändnis und — Freituch. Großes Aufsehen erregte vor einigen Monaten die Bechatsung des Mühlenbühlers Risse in Liebenwalde. Er wurde beurlaubt, während der Brandwirtschafft ihm zum Mähen überlassenes Getreide der Reichsgetreidekasse im Betrage von 600 Rentnern unterstellt zu haben. Er gab zum Beweis des Amisacrisisrates zu Liebenwalde an, etwa 90 Rentner veruntreut zu haben. Es kam zum Vorverfahren und jetzt widerrief der Reichsminister sein Gehändnis und schenkte, es sei ihm durch den Richter abgenötigt worden. Die Strafkammer sprach den Angeklagten aus freier Hand das Gehändnis vielleicht doch nicht der Wahrheit entzogen. Es liegt also der seltsame Fall vor, daß trotz richterlichen Gehändnisses ein Angeklagter freigesprochen worden ist.

Der seltsame Prälat. Der Mann, der in Bayern, in der Schweiz und in Preußen als Prälat oder Kardinal aufgetreten ist, verdient gehört und Wesen gesehen hat, bis es endlich herauskam, daß er gar kein Geistlicher ist, wurde dieser Tage in Ludwigshafen verhaftet. Er ist ein pen-

sonterter Lehrer namens Johann Mummel. Es fragt sich, ob er wegen seiner Verbrechen und Diebstähle wird zur Verantwortung gezogen werden können, da er bereits zweimal wegen Betrugs in einer Gefängnis untergebracht war. Ob Betrüger oder Verführer — er hat den Geistlichen jedenfalls sehr täuschend gespielt, da die echten Prälaten ihn als einen der letzten angesehen haben.

Das Filmungstid in Rom. Das Unglück, bei dem Aufnahmen an dem großen Film „Duo vadit?“, bei dem ein Statist von einem Pöbel zerfleischt wurde, ist noch nicht geklärt. Gabriellino d'Annunzio, der Sohn des Dichters und Verfasser des Films, und Georg Jacobson, der die Kamera führte, werden für die Schuldigen gehalten. Beide sind verschwunden. Die Polizei forscht nach ihrem Verbleib.

Versammlungs-Anzeiger

Anzeigen für den Versammlungskalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, am Spandauer Platz 4, gegen Vorzahlung entgegen genommen. Preis pro Zeile 15. Aufnahmefähig.

Gemeinschaft arbeitender Jugend. Der auf Sonnabend, den 9. Februar, angesetzte Diskussionsabend National — International wird in Rücksicht auf die Veranstaltung der Liga für Menschenrechte (Vortrag: Gebauer: „Danzig — Polen und die Liga für Menschenrechte“) im Saale der Naturforschenden Gesellschaft, Frauengasse 26, am selben Tage, abends 7½ Uhr) verschoben.

Bruno Gebauer spricht am 9. Februar, 7.30 Uhr, im Saale der Naturforschenden Gesellschaft, Frauengasse 26, bei der Arbeitsgemeinschaft der Liga für Menschenrechte über das aktuelle Thema: „Danzig, Polen und die Liga für Menschenrechte“. Das Erscheinen aller Gesinnungsfreunde ist dringend erforderlich! (11588)

D.M.B. Heizungsmonteure und Helfer. Sonntag, den 10. Februar, 10½ Uhr vormittags, Tischlergasse: Außerordentliche Versammlung. Entscheidung über das allererste Wohnangebot. (11516)

D.M.B. Klempner und Installateure. Montag, den 11. Februar, abends 6½ Uhr, Maurerherberge: Außerordentliche Versammlung. Entscheidung über das allererste Wohnangebot. (11521)

BSFD. 1. Bezirk. Dienstag, den 12. Februar, abends 6½ Uhr, Hilfschule Seilge-Gasse 111, Jahresgeneralversammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Neuwahl der Bezirksleitung, 3. Bericht vom Vertretertag, 4. Verschiedenes.

Inventur-Ausverkauf

NACH BIS ZUM 15. FEBRUAR

Leisen

Alleinverkauf: Jka - Danziger-Schuh-Aktien-Ges.

LANGASSE: 73

Einige Beispiele:

Damen-Spangenschuhe	3 95
schwarz Leinen, elegante Form, sehr preiswert	
Damen-Schnürschuhe	4 95
schwarz Leinen, starke Sohle, fester Absatz	
Damen-Tanzschuhe	5 90
schwarz u. farbig Seide, Pumps mit Spange, sehr elegant	
Damen-Schnürschuhe	10 90
echt Chevreau mit Lackkappe, fester Strassenschuh	
Herrn-Schnürschuhe	19 50
braun, la. Sohle, II. Sohle, echter Rand	

und viele andere mehr!

Unerhört billig!

Die außerordentlichen Leistungen hatten einen Ausbruch zur Folge, dem wir trotz sorgfältiger Vorbereitungen und starker Personalvergrößerung nicht gewachsen waren. Viele unseres geschätzten Kundenkreises mußten wiederkommen.

Daher bringen wir in des Ausverkaufs 2. Teil mindestens dieselben Leistungen wie am 1. Tage. Sie können aus vollsortierten Sägen wählen. Wie am 1. Tage sind die Preise unerhört billig!

Staatsanwalt Jordan.

39. Namen von Hans Sand.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Hans Sand war ein Mann, der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb, und der sich in der Welt herumtrieb.

Der Siegeszug des Motorschiffes. Kein Zweifel, die Tage des Dampfschiffes sind gezählt. Trotz des nun gewaltigen Impulses, den die Dampfschifffahrt von zwei Jahrzehnten mit Einführung der Dampfmaschine erhielt, in der Dampfer zum kanalanalen Aussehen bestimmt, in der Stelle wird mehr und mehr das Motorschiff treten. Auch hier vollzieht sich somit eine ähnliche Entwicklung wie im Eisenbahnbauwesen. Aushaltung der auf jeder Fahrt mitzuführenden schweren und kostspieligen Dampfmaschinen, heißt die Lösung des modernen Technikers. Auf dem Lande erreicht man dies durch Elektrifizierung der Eisenbahn, und auf dem Wasser durch Einführung des Dieselmotors. Vielteufel gelangt einer späteren Zeit auch einmal die drahtlose Übermittlung elektrischer Ströme, wie sie zum Antrieb großer Motoren erforderlich sind, und auch der Kolbenmotor würde dann ähnlich wie heute die Kolbenmaschine und die Dampfmaschine aus dem Schiffsbetrieb wieder verschwinden. Da auch bei diesem Antrieb der Kraftvorrat einen gewissen Teil der Vorfähigkeit des Schiffes für sich in Anspruch nimmt. Dies ist heute jedoch noch Zukunftsmusik, auch vorläufig arbeiten die Schiffbauer mit Geduld an der Durchdringung der Schifffahrt mit dem Kolbenmotor. In naheliegender Zukunft findet gegenwärtig ein von Sir John B. Allen ausgearbeiteter Plan, der die Umstellung der Dampfschifffahrt auf Motorbetrieb behandelt, das allergrößte Interesse. Es ist ganz natürlich, wenn das Volk der Seefahrer gerade derartigen Fragen besondere Aufmerksamkeit widmet. Nach Londons Register befanden sich am 1. Juli

Wenn man sich auf eine Grenzbrücke setzt. An der tschechoslowakisch-rumänischen Grenze hat sich bei Dalmi ein lustiger Grenzschwarzfisch ereignet. Zwei tschechische Kaufleute hatten dort eine Verrechnung. Der eine von beiden hatte vor den Augen des rumänischen Grenzpostens ein Bündel tschechischer Noten in die rückwärtige Hosentasche versteckt und sich dann im Laufe des Weileröschs auf die Grenzbrücke gewiegt. Dabei hatte er aber nicht daran gedacht, daß seine rückwärtige Hosentasche nach Rumänien hineinzingelt. Das sollte ihm zum Verhängnis werden, denn der Grenzsoldat erklärte dem Kaufmann, daß er die tschechischen Noten als Schmugglerwährung beschlagnahmen müsse, da sich ja das Geld zusammen mit dem gewissen unaußersprechlichen Körperteil bereits auf rumänischem Boden befinde. Jeder Einspruch blieb erfolglos, das Geld wurde von dem Grenzsoldaten beschlagnahmt. Erst nach unendlichen Mühen gelang es dem Kaufmann, wieder in den Besitz seiner Noten zu kommen.

Hart gebrauchte Ein- und Zweimarkschelne 18 000 bis 148 000
 Schelne. Art und Zahl der Schelne stehen aber nicht in Be-
 ziehung zu dem Gebrauchsgrade der Geldschelne. Es kommt
 sehr auf das Papier an. Glatte Schelne enthalten weniger
 Bakterien als gerippte oder rauhe. Die Herkunft der
 Schelne, ob aus Schlächtereien, Bäckereien, vom Markte u. s.
 spielt keine große Rolle. Versuche über die Lebensdauer der
 verschiedenen Schelne auf den Schweinen ergaben: 54 Stunden,
 08 bis 127 Tage, 87 bis 138 Tage, 11 bis 06 Tage, 25 bis 135
 Tage, 17 bis 52 Tage, 48 bis 134 Stunden, 87 bis 138 Tage.
 Wahrscheinlich hat das Papiergeld als Keimüberträger eine
 viel größere Bedeutung als viele andere Gebrauchsgegen-
 stände. Jedenfalls ist es hygienisch unzulänglich und an-
 stehen durch Metallgeld zu ersetzen.

Das Kind als Zeuge. In einer Berliner Gerichtsverhandlung ließ sich der Richter das Protokoll einer elfjährigen Zeugin Satz für Satz bestätigen. Hiergegen erhob der Verteidiger das Angeklagten Einspruch mit der Begründung, in dieser Methode liege die Gefahr einer suggestiven Beeinflussung der Zeugin. Der medizinische Sachverständige schloß sich der Ansicht des Verteidigers an und stellte selber an Stelle des Richters Fragen an das Kind. Nun aber bezeugte ein Zeißher auch diese Fragen des Arztes als eine inaktive Beeinflussung. Man kam zu dem Ergebnis, daß jede Art von Fragen ein suggestives Moment berge und wolle das Kind ohne Befragen aus sich selbst heraus den Vorgang schildern lassen. Es war aber kein Wort aus der kindlichen Zeugin herauszubekommen. Das Ende dieser philosophisch-juristischen Verhandlung war, daß die Belastungszeugen verklagte, die Freisprechung der Angeklagten erfolgte.

Leiser

Aleinvorkanij:
Langgasse 73



In diesem Zeichen verkörpert sich unsere berühmte Schuhmarke.

Elegante Damen- u. Herren-Bekleidung
==== Braut-Ausstattungen. =====

Ungarische 11. früh. Holzkunst
 Inl. u. Altred. S.
 beid. Sachvertr. d. Ld. Freikunst Dienstg.
 Ausbildung von Kunst u. Harz in
Bochführung Leuchten, Kochen
 Handel Correspondenz,
 Wochenschrift, allgemeinen Kontor-
 arbeiten, Maschinenschreib, Stenographie u.
 Maschinenschreiben.
 Auf Wunsch Unterricht in anderen Fächern:
 — nach freier Wahl, sowie Sprachen:
Tages- u. Abendkurse, Elektrik jederzeit

Herren - Garderoben.

Bredgasse 123-124 **DANZIG** Junkergasse 10-11
Telefon 332.

Herren- und Knabenbekleidung

Wäsche, Strumpfwaren, Trikotagen

Berliner Kaufhaus, DANZIG
Altstädtischer Graben No. 1

(A) **Danziger Fernverkehr**

Danzig-Simonsdorf-Tiegenhof und zurück.							
638	130	711	ab	Danzig	an	908	311
718	238	828	an	Dirschau	ab	736	138
828	338	938	ab	"	an	736	138
838	338	1038	an	Simonisdorf	ab	736	138
938	438	938	ab	"	an	736	138
938	438	938	an	Neudick	ab	638	1238
948	438	938	an	Tiegenhof	ab	638	1238

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

... GMBH DANZIG

Otto Russau

Schokoladen- und Zuckerwaren - Fabrik
Verkaufsstellen: Langgarten 4 und Altstadt, Graben 79

Hotzmarkt Nr. 25/26
Fernspr. 3719, 3934, 3911

Aussteuern

Wäsche-Fabrik mit elektrischem Betrieb

BORG



ZIGARETTEN

Physiologische Bewertung der Körpergröße

Einfache und elegante Schlafzimmer

darunter Meisterwerke der Möbeltechnik, fertigen und liefern wir bei
allerbilligster Preisberechnung zu günstigen Zahlungsbedingungen

Kunstmöbel-Fabrik „Hansa“ Telefon 1895, 5712
Ausstellungsräume Breitengasse 53

Julius Goldstein

Junkergasse 2-4 gegenüber der Markthalle

Billigste Bezugsquelle

für Kurz-, Weiß- und Wollewaren, Herren- und Damenwäsche, Trikots, Strümpfe, Schürzen

Salomander

Dieser Stiefel stellt
jeden Käufer zufrieden!



Edelster Likör!



Alleiniger Fabrikant:

**Likörfabrik
„Zum Pohnenbaum“**

Danziger Senator

Bernhard Müller
DANZIG
Gegr. 1840 / Telefon 205

Danziger Nachrichten

Aus dem Ohraer Gemeindepapament.

In der gestrigen Sitzung der Ohraer Gemeindevorsteher wurden 1700 Gulden zur Verteilung an die Gemeindeglieder mit Brennstoffmaterial bewilligt. Weiter wurde der Ausbau der Wasserleitung für die Anstalt, Korinthenstraße, Schönfeldstraße, Veraststraße, Schultzestraße beschlossen und in weitere Ausbesserungen der Wasserleitung und in weitere Ausbesserungen der Wasserleitung und in weitere Ausbesserungen der Wasserleitung...

Wird in Ohra ein Mann als Bürgermeister, der von der Seite auf im Kommunal- und Staatsdienst tätig ist, aber nicht Mitglied der Deutschen Nationalen Partei ist und es gewagt hat, im Kreislage gegen unsinnige Anträge des Senats zu sprechen und zu stimmen. Auf Antrag des Herrn Soppent wurde die Besoldungsordnung in der allen Rastung wieder beibehalten. Die Gemeindefassenrechnung für 1921 schließt ab mit einer Einnahme von 5237,22 Mk. und einer Ausgabe von 5813,81 Mk. Die Mehrausgabe von 576,59 Mk. wurde für das Jahr 1922 übernommen. Der Passivsumme von 2000 Gulden für die Zeit vom 1. 4. 24 bis 31. 3. 25 für das Grundstück Hauptstraße an den Kaufmann Soppent wurde zugestimmt. Ebenso wurden die Mittel bewilligt für die Schüler der oberen Klassen zum Besuch der Anstalt „Der Mensch“. Dann kam die Anfrage unserer Fraktion in der Frage der Wasserberechnung zur Beratung. Es wurde vom Sen. Brüll begründet und wies dieser u. a. darauf hin, daß die Ohraer Vermieter von den Mietern pro Haushalt und Monat 1 Gulden Wassergeld verlangen. Die Mietbesitzfestsetzungsbestimmungen von Ohra besagen aber, daß nur dort die 50 Prozent Friedensmiete gezahlt werden brauchen, wo der Wirt auf seinem Grundstück Wasser liefert und der Wirt dort Wassergeld zahlt, wo er es aus der Wasserleitung des Grundstücks entnimmt. Der größte Teil der Vermieter von Ohra nehmen aber, trotzdem sie kein Wasser auf ihrem Grundstück haben, 50 Prozent Friedensmiete und lassen sich noch das aus dem Hydranten entnommene Wasser mit 1 Gulden pro Haushalt und Monat bezahlen. Der Bürgermeister erklärte, die 50 Prozent Friedensmiete können nur dort abverlangt werden, wo der Hauswirt auf seinem Grundstück Wasser liefert, wo dies nicht geschieht, komme eine viel geringere Miete in Betracht. Der Mieter brauche nur dort Wassergeld für Leitungswasser zahlen, wo er es durch Hausanschluss erhält. Das aus den Hydranten der Gemeinde entnommene Wasser bezahlt nicht der Mieter, sondern der Vermieter, weil er es nicht im Grundstück liefert.

Unbedachte Anschuldigungen. Wegen Falschmeldung von Beamten der Kriminalpolizei hatte sich die Obersekretärin M. K. aus Reichelshausen vor dem Schöffengericht zu verantworten. Frau K. hatte bei der Kriminalpolizei Anzeige erstattet, daß eine Nachbarin, eine Frau N., bei ihr einen Goldschmuck begehrt haben sollte. Kriminalbeamte nahmen daraufhin bei Frau N. eine Hausdurchsuchung vor, die jedoch völlig resultatlos verlief. Der Anschuldigung wurde durch die Kriminalpolizei hiervon Mitteilung gemacht. Sie soll darüber so entrüstet gewesen sein, daß sie

ihrem Vorgesetzten durch laute Schimpfen auf die Kriminalbeamten im Garten Luft machte. Hierbei beachtete sie die Kriminalbeamten der Abteilung und noch anderer Dinge. Bei der Urteilsverkündung aus dem Schöffengericht in Betracht, daß die gegen die Kriminalbeamten erhobenen Anschuldigungen für diese schwer behebend seien und daher eine erhebliche Strafe am Platz sei. Das Urteil lautete auf 400 Gulden Geldstrafe, sowie Publikationsaufwand.

Stadttheater Danzig. In der heute abend stattfindenden Aufführung der Oper „Marnette“ wird die Titelrolle von Fräulein Heddi Kuhn, der Wephisto von Herrn Leon Beer gesungen.

Oliva. Mietbeihilfen. Personen, die infolge der Mieterhöhung auf 50 Prozent der Friedensmiete die Miete weder selbst noch mit Hilfe der bei ihnen Wohnenden zahlen können, kann auf Antrag eine Mietbeihilfe gewährt werden. Anträge können täglich von 9-12 Uhr im Volksratsamt, Zimmer 3 des Rathauses, gestellt werden.

Friedhof. Die Einschulung. Am Mittwoch, den 13. Februar, von 11-1 Uhr sind alle an Eltern d. Schulpflichtigen zu werden Kinder zum Zweck der Einschulung anzumelden. Schulpflichtig werden die Kinder, die bis zum 30. Juni 1924 das 6. Lebensjahr vollendet haben. Mitzubringen sind Geburtsurkunde und Impfschein. Anmeldung der evang. Kinder bei Pastor Felske, der kath. bei Lehrer Puff.

Wasserstandsberichte am 8. Februar 1924.

	6. 2.	7. 2.	Kurzebrach	+ 1,90	+ 1,78
Jomischort	+ 1,65	+ 1,70	Montauerspiege	+ 1,14	+ 0,92
	6. 2.	7. 2.	Dieckel	+ 1,09	+ 0,90
Marthau	+ 2,04	+ 2,05	Dierkhan	+ 1,25	+ 1,94
	4. 2.	5. 2.	Einslage	+ 2,70	+ 2,62
Plock	+ 1,60	+ 1,67	Schleimhorst	+ 2,74	+ 2,80
	7. 2.	8. 2.	Nogat		
Thorn	+ 1,91	+ 1,87	Schnau O. P.	+ 6,60	+ 6,63
Tordun	+ 1,85	+ 1,81	Valenberg O. P.	+ 4,59	+ 4,60
Gulm	+ 1,80	+ 1,76	Neuhofersdorf	+ 2,00	+ 2,00
Graudenz	+ 1,82	+ 1,78	Amwachs		

Verantwortlich: für Politik Ernst Loops, für Danziger Nachrichten und den Abigen Teil Fritz Weber, für Ankerate Anton Kooßen, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von A. Gohl u. Co., Danzig.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Eltern, Pfleger und Vormünder derjenigen schulpflichtigen aber noch nicht eingeschulten Kinder, welche in der Zeit vom 1. Juli 1923 bis einschließlich 30. Juni 1924 ihr 6. Lebensjahr vollenden, werden hiermit aufgefordert, zum Zwecke der Einschulung diese Kinder am 11., 12. und 13. Februar dieses Jahres in den Stunden von 9-10 Uhr vormittags bei dem Leiter der Schule ihres Bezirkes anzumelden. Die Leiter werden in ihren Schulen in der festgesetzten Zeit zur Entgegennahme der Anmeldungen bereit sein.

Zu den Anmeldungen sind die Geburts- und Impfscheine der Kinder mitzubringen.

Die Unterlassung der rechtzeitigen Einschulung eines Kindes hat die gesetzlichen Zwangsmaßnahmen zur Folge.

Danzig, den 23. Januar 1924. (11832)

Der Senat.
Verwaltung der Stadtgemeinde Danzig.
Schulabteilung.

Ich habe mich als **Arzt** niedergelassen.

Dr. med. Fritz Eisen

Sprechstunden 9-11 und 3-5.

Grosse Mühlengasse 10 II

(am Altstädtischen Graben nahe Holzmarkt)

Kleine Anzeigen

In unserer Zeitung sind billige und erfolgreich.

Schlieder in Häuten

Kernsohlen und Abfallstücke fertige Lederschäfte in Box calf usw. - Leder zu Holzpanzern Ia Schmirsenke Gummiaufsätze, Schuhcreme sowie die äußerst haltbaren

Siga-Gummisohlen empfiehlt billigst

Carl Fuhrmann

2. Damm Nr. 6. 11779

Batterien

Für Taschenlampen

„Selbst-ent“ nur 50 Pf

empfehlen

Hugo Bröde,

Mittels. Graben 16.

Damen-Schirme

u. Herren-Schirme

billig zu verkaufen.

Fr. Neumaan,

Pöngersplatz 14.

Für Reparaturen

Briefmarken-Verkauf

in Briefmarkenalbum mit

ausländ. Marken verkauft

preiswert (1400 Stück) (1)

R. Schmidtke,

Baumgartenstraße 2, pt

Gute Schweizer Anker-Uhr

zu verkaufen. Post,

oktraum 10. Hinderich (1)

Kellerer nüchtern. Mann

als Kutsher

bei freier Station gesucht

L. Kitt, Bäckmeister,

Kartäuser Straße 83.

Suche für meine Tochter

Lehrstelle

zur Erlernung d. Wirtschaft

und feinen Küche, gleich

oder später. Offert. unt

U. 1955 an die Exped. der

Volksstimme. (1)

Wegweiser für Behörden, Politiker und Geschäftsleute!

Politisches Handbuch der Freien Stadt Danzig

von E. Groß, Direktor beim Volkstag

Inhalt

1. Auszug aus dem Friedensvertrag von Versailles vom 28. Juni 1919 — 2. Bekanntmachung der Freiheit der Stadt Danzig — 3. Verfassung der Freien Stadt Danzig vom 14. Juni 1922 mit Anmerkungen — 4. Konvention zwischen der Republik Polen und der Freien Stadt Danzig vom 9. November 1920 — 5. Statistische Angaben und wichtiger Geschichtszahlen — 6. Geschäftsordnung für den Volkstag der Freien Stadt Danzig vom 21. Febr. 1923 — 7. Führer durch die Danziger Gegend — 8. Amtliches Ergebnis der Wahlen vom 18. 11. 1923 — 9. Verzeichnis der Abgeordneten des Volkstages der 2. Wahlperiode (alphabetisch geordnet mit biographischen Aufzeichnungen) — 10. Verzeichnis des Volkstages — 11. Fraktionen des Volkstages — 12. Bureau des Volkstages und seine Einrichtungen — 13. Beschreibung des Volkstagsgebäudes — 14. Senat der Freien Stadt Danzig: a) Mitglieder, b) Staatsbehörden — 15. Uebersicht über die Plätze der Abgeordneten im Sitzungssaal

Zum Preise von 8 Gulden zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag

Buchhandlung J. Gohl & Co.

Danzig, Am Spandhaus 6. Telephon 3290

Möbl. Zimmer

einfach und ruhig, am liebsten Altbau, sucht isolierter Herr. Angeb. unt. K. 100 an die Exped. der Volksstimme erbeten. (1)

Ein möbl. Zimmer

zum 15. Februar oder 1. März von Herrn zu mieten gesucht. Offerten unt. V. 1954 an d. Exped. der Volksstimme. (1)

Herren-

u. Damen-Moden

werden auf Wunsch im Hause ausgeführt. (1) P. Czaplewski, Schneider, Langlube, Eilenstraße 21 im Keller, rechts.

Maskenarderober

verleiht Schloß wski, Rittergasse 1. 11909

Verzogen nach

Bildsberg 5, 1.

Anna Budell,

Hebamme.

Verlangen Sie die

„Volksstimme“

in den Gaststätten!

Voranzeige

Mein Umzug nach Breitgasse Nr. 126

veranlaßt mich zu einem bedeutenden

Räumungs-Ausverkauf

dessen Umfang an Preiswürdigkeit und Güte alles bisher

Gebotene weit übertrifft

und daher eine nie wiederkehrende Gelegenheit zum Einkauf bietet

Beachten Sie unbedingt morgen mein Inserat

J. Rosenbaum

Breitgasse 128/9.

Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.
Heute, Freitag, den 8. Februar, abends 6 1/2 Uhr:
Dauerkarten Serie 3.

Margarethe (Faust)

Große Oper in 5 Akten (6 Bildern) von Barbier und Carré. Musik von Charles Gounod.
In Szene gesetzt von Oberspielleiter Julius Brischke.
Musikalische Leitung: Otto Seiberg.
Personen wie bekannt. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Sonnabend, 9. Febr., abends 6 1/2 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Gastspiel-Schauspielpreise.
Erstes Gastspiel Prof. Ferdinand Gregori, Berlin. „König Lear“. Trauerspiel.

Sonntag, 10. Februar, vorm. 11 1/2 Uhr. 5. (literarische) Morgenfeier. Professor Ferdinand Gregori, Berlin. „Shakespeare“.

Sonntag, 10. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr. Kleine Preise. „Peterchens Mondfahrt“.

Sonntag, 10. Februar, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Der Opernbau“.
Operette in 3 Akten.

Dienstag, 12. Februar, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Gastspiel-Schauspielpreise.
Lehres Gastspiel Professor Ferdinand Gregori, Berlin. „Kosmischer Sturm“. Schauspiel.

Glennemanns-Sterbekasse Danzig

Am Sonntag, den 10. Februar 1924
in Neufahrwasser
Restaurant Willinski, Dürer Straße 13
nachmittags von 1-5 Uhr
Neufahrwasser, Umwandlungen und Ent-
gegennahme der Beiträge. Der Vorstand

LICHT-UT SPIELE

Am Hauptbahnhof

Vom 8. bis 11. Februar 1924:

Nur 4 Tage

das hochwertige Programm!

Der Meisterfilm der Ufa

Der verlorene Schuh

6 Akte.

In den Hauptrollen:
Helga Thomas
Lucie Höflich
Mady Christians
Olga Tschechowa
Paul Hartmann u. a. m.

Leitung:

Der Riesengürtelchweiß

Tierstudie in 1 Akt.

und

Mit dem Auto durch den Schwarzwald

Naturfilm in 1 Akt.

Jugendliche 4 bis 8 Uhr.
Vorführung 4, 6 u. 8 Uhr.

Zentralverband der Angestellten

Ortsgruppe Danzig: Heveliusplatz 1/2, Zimmer 44a

Sonnabend, den 9. Februar 1924, im Werftspeischaus

Großes

Wintervergnügen

Dorfkirmes

Musikvorträge der Dorfkapelle

Gastspiel einer großstädtischen Theatertruppe

Zur Aufführung gelangt ein Alt-Berliner Singspiel

„Guten Morgen, Herr Fischer“

Nach der Theater-Aufführung

GROSSER DORTANZ

In den Tanzpausen Auftreten verschiedener großer Attraktionen. u. a.
einmaliges Gastspiel eines berühmten Kunstpfleiers
(Mitglied großstädtischer Varietébühnen)

Ferner persönliches Auftreten der bekannten Komiker
PAT und PATAÇON

Verschiedene ländliche Belustigungen, wie Würfelbude u. a.
Die Besucher des Dorfkirmes werden gebeten, möglichst in Sommer-
kleidung zu erscheinen. Bauernkostüme erwünscht

Anfang des Festes 7 Uhr

Eintritt: Vorverkauf 2 Gulden, Abendkasse 3 Gulden

Danziger Konzertvereinigung

(Stadttheaterorchester, Schutzpolizekapelle, Verein ehem. Militär-
musiker, Danziger Lehrer-Gesangsverein und sein Frauenchor,
Danziger Sing-Akademie)

Zum Besten der unter dem Vorsitz der
Frau Senatspräsident Sahm stehenden

„Kinderhilfe des Roten Kreuzes“

Dienstag, d. 12. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im Schützenhaus:

V. SYMPHONIE-KONZERT

Soli:

Professor ARNOLD FÖLDES, Budapest

Violoncello

Orchester 70 Musiker

Leitung: Fritz Binder

Aus dem Programm: César Franck: Symphonie D-moll zum ersten Male;
A. Dvorak: Konzert für Violoncello, Georg Schumann: Variationen über ein
böhm. Thema für großes Orchester.

Karten zu 6 u. 4, 2, 1, 50 Pf. bei H. LAC. Langgasse und an der
Abendkasse



UFA-LICHTSPIELE

Im Wilhelm-Theater

Nur von Freitag bis Sonntag
Auf vielseitigen Wunsch verlängert.



Jackie

der kleine tapfere
Held.

In der Hauptrolle:
Jackie Coogan
der Wunderknabe aus
„The Kid“.
Coogans erster Solo-
erfolg ohne Chaplin.
5 Akte

Was das Auge nicht sieht

Zeittupenaufnahme, 1 Akt.

Fix und Fax als Aftermieter

Groteske in 2 Akten und

Der Hamster

Tierstudie in 1 Akt.

Jugendliche haben Zutritt.

Ab Montag, den 11. Februar 1924

Der amerikanische Griffith-Großfilm der Ufa

Eine Blüte gebrochen

Die Geschichte eines gelben Mannes und eines weißen Mädchens
mit der entzückenden amerikanischen Filmdiva

LILIAN GISH.

Hauptdarstellerin aus „Mädchenlos“ u. „Zwei Waisen in Sturm d. Zeit“

Beginn der Vorführungen 4, 6, 8 Uhr, Sonntags 3.30 Uhr.

Wäsche wird
sauber gewaschen.
Jungferngasse 9, 2 Tr. u.

Odeon Eden

Ab heute nachmittags 4 Uhr!

Das ausserordentliche neue Weltstadtprogramm,
von dem ganz Danzig sprechen wird.

Zwei große Uraufführungen

Lya Mara

Die charmante und preisgekrönte Filmschauspielerin in ihrem schönsten und neuesten
Filmwerk

Nelly, die Braut ohne Mann

Lebhafteste Ausrüstungs-Komödie in 5 Akten.

In der Hauptrolle:
Erich Kaiser-Titz — Olga Engl
Magnus Stiller — Else Beron
Hans Wabmann u. a. m.

Der amerik. Großfilm der Foxes Akt.-Ges.

Westbound Limited

Ein Erlebnis mit dem amerikanischen Nord-Express
Großes Schienenabenteuer in 4 Akten.

Leitung:

Robertson Cole

Welcher hat den ersten Platz gewonnen?

Vorstellen Sie sich dies

Programm zu sehen

Das zu erwart. Änderungen wegen haben wir
möglichst um den Besuch der 4-Uhr-
Nachmittagsvorstellungen.

Zentral-Theater

Langgasse 31 u. Fährschorer 1012

Neu! Heute Freitag! Neu!

Der große Substitutions!

Vineta!

Ein Spiel von Liebe, Leid und Glück! 6 Akte.

Hauptrollen:
Stella Arbenina, Claire Lotte, Zvi Eva, Ernst
Reimann, Wladimir Bogoschka, Heinrich Schronk

Der Regattafürst!

Kampfs in 3 Akten

11925

Gesuchen Sie bitte die 4-Uhr-Vorstellung

Herren-Anzüge

kaufen Sie billig und gut

auch auf Teilzahlung

Milchkannengasse 15, part.

Ein großer Posten

Stoffhosen 6.50
in verschiedenen Mustern
pro Paar

Konfektionshaus

J. Bloch

Lawendelgasse 5, a.d. Markthalle

11930

Hautauschlag, Beinfischäden

(Krampladen) ist San.-Rat Dr. STRAHL's Haussalbe ein
seit Jahrzehnten bekanntes und wirksamstes Mittel.
Zu haben Danzig: Elefant-Apotheke, Breitgasse Nr. 11
Langfuhr: Hans-Apotheke, Hauptstraße Nr. 6

MODERNE KUNST LICHTSPIELE

„LANGFUR“

HEUTE BIS MONTAG:

Der große Kunstgenuss

Das Geheimnis vom Brinkenhof

Erster internationaler großer Erfolg.

Henny Porten

Dieser Film ist ein Ereignis der Filmkunst
und wird sich die Herzen aller Zuschauer
erobern.

Erster internationaler großer Erfolg.

Marionetten der Fürstin

Die Liebe einer schönen Frau

Friedrich Zeisler

Bernhard Weicker — Erich Kaiser-Titz

Niemand

solte dieses Kunst-Programm verpassen

Kaufen Sie

Ihre Sonntags- und Arbeits-Schuhe

direkt vom

Schuhfabrik-Lager

„Express“

Besonders billig Damen-Stiefel.

Spezielle Abteilung

für Arbeits-Schuhe.

Fleischergasse 74.



Sehen Freitag — ich verschling's, —
Bringt der Bote „Lachen links“

Unterzeichneter bestellt hiermit durch die Zeitungsträgerin die Wochenschrift

„LACHEN LINKS“

12 Seiten stark, mit vielen, zum Teil farbigen Bildern zum Preise von 35 Pfennig pro Heft.

Vor- und Zurück

Gesucht und Hausnummer

Als Druckausgabe im Kartell (3 P. Post.) oder der Zeitungsträgerin mitgeben.